

Impressionen der Klubschau am 27.07.2008 in Nürtingen

„Nach der Schau ist vor der Schau“ sagte ein liebevoller Mensch zu mir, als die Schau zu Ende war. Das war in diesem Moment schon ein Schrecken, der mir durch die Glieder fuhr...

Die Vorbereitungen für diese Klubschau waren - zumindest für mich - schon wesentlich umfangreicher als für eine Spezialzuchtschau. Hatte ich doch bereits im Frühjahr Tagetes und Sonnenblumen ausgesät, pikiert und seither ständig mit Wasser versorgt und bei jeder dunklen Wolke zum Himmel gebetet, dass es nicht wieder hageln möge wie Ende Mai. Ein Teil der Blumenkästen am Balkongeländer war ebenfalls so eingepflanzt, dass sie nach Nürtingen zum Schmücken des Platzes bzw. der Ringe dienen konnten. Gut, insgesamt hatte der Pflanzengott auch ein Einsehen, und alles gedieh und blühte rechtzeitig für die Schau. Nur passten nicht alle dafür vorgesehenen Blumenkästen in die Autos (Sie haben richtig gelesen: Autos - 2 Autos waren voll gepackt mit Blumen), aber es reichte auch, wie man später sah.

Was dann im Vorfeld fehlte, waren die „rechtzeitigen“ Meldungen. 2 Tage vor Meldeschluss waren gerademal 32 Meldungen eingegangen; beim Nordic Walken an diesem Tag, am ganz frühen Morgen, konnte von Entspannung kaum die Rede sein; die Gedanken kreisten um „Pokalbestellung, wie viele?“, kreisten um Erstellen und Drucken und Binden des Kataloges usw. Wie würde es mit der Zeit ausgehen?! Die Gedanken kreisten auch um all jene, die ihre Meldung/en angekündigt hatten - wo waren sie?

2 Tage später waren es dann über 100 Meldungen, also mehr als 70 Meldungen, die dann innerhalb weniger Stunden auf einmal eingegeben werden mussten. Dann wurde Frau Michelbach als Internetbeauftragte gebeten, eine Verlängerung von 5 Tagen ins Internet einzustellen. Und dann kamen eben zum 2. Meldeschluss bzw. 1 Tag danach per Mail die Ankündigungen, dass man gerade aus dem Urlaub zurück gekommen ist und gerne noch melden würde. Gut, dann kam es auf ein oder 2 Tage auch nicht mehr an. Letztendlich waren es dann 142 Meldungen, 130 Spaniels, 7 Juniorhandler und 5 Paarklassen. Dazu kamen am Schautag noch 1 Juniorhandler außer Konkurrenz, 2 Paarklassen und 2 Zuchtgruppen.

Der Tag der Schau:

Vorab, wir bauten bereits ab/am Freitagnachmittag die Zelte und die Ringe auf. War doch am Samstag vor der Klubschau die Jahressiegerschau angesagt. Und da sollte pünktlich alles fertig und schön sein. Was täten wir, täte ich auch ohne meine Heinzelmännchen und Freunde aus der Bezirksgruppe Stuttgart? Was täten wir, täte ich ohne die kräftige Mithilfe meines Mannes - überhaupt ohne sein Verständnis in den stressigen Tagen/Wochen vor solch einer Schau?! Dafür möchte ich auch an dieser Stelle ein großes und herzliches Dankeschön aussprechen.

Also, der Schautag selbst.

Als ich mit dem Auto aus der Hotelgarage fuhr, regnete es in Strömen. Meine Gedanken galten dann - ehrlich gesagt - erst einmal meiner rosafarbenen Seidenschürze, die mein schwarzes Dirndl schmückte. Gut, die konnte ich ja ausziehen. Wie aber brachte ich Drucker und Laptops trocken in die Zelte? Konnten die Tischdecken auf die Tische ausgebracht werden, ohne dass sie später völlig durchnässt waren? Und siehe da, der Wetterpetrus hatte ein Einsehen: Nach 15 Minuten hörte der Platzregen wieder auf und es wurde zunehmend trockener und auch wärmer, im Laufe des Tages schon beinahe wieder zu warm.

Alles konnte zeitgerecht aufgebaut werden, und mit den Klängen von Jagdhörnern, einer kleinen Ansprache von mir und dem Einmarsch der Gladiatoren (Musik), sprich in diesem Fall den Richtern, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ring, am Einlass und am Informationsstand und allen anderen Helfern rund um die Schau (Zubereitung und Ausgabe von Essen, Getränken usw.) begann das eigentliche Schaugeschehen.



Wir sahen viele schöne Spaniels aus mehreren europäischen Nationen. Wir hatten Aussteller aus Italien, aus der Schweiz, aus Frankreich, aus Luxemburg, aus Dänemark und aus der Slowakei zu Gast bei uns in Nürtingen. Wir hatten international bekannte Richter eingeladen, wie Herrn Laurent Pichard aus der Schweiz, Herrn Paul Jentgen aus Luxemburg und nicht zuletzt unsere neue Präsidentin des Jagdspaniel-Klub e. V. Frau Ulrike Linden.

Schon am Abend vorher saßen wir in gemütlicher Runde im Schlachthofbräu zusammen und waren gespannt auf das, was uns am Sonntag erwartete.

Als Resümee darf gesagt werden, dass die Richter sehr zufrieden waren mit der Qualität der ausgestellten Hunde.

Herr Pichard war im Vorfeld zwar etwas traurig, dass er nur so wenig Meldungen hatte - fehlten doch 3 Spanielrassen, die wir eigentlich auch noch erwartet hatten, aber die weniger Meldungen hatten auch etwas Gutes. Herr Pichard hatte an diesem Sonntag Geburtstag und so konnte er nach Beendigung seines Richtens nach Hause fahren und noch ein wenig im Kreise von Freunden feiern.

Ein weiteres Resümee ist, dass ich als Schauleiterin mehr als zufrieden war mit der Pünktlichkeit, mit der die Aussteller im Ring erschienen sind. Nur so war es auch möglich, dass wir auch die Zahl der English Cocker Spaniel doch in der dafür vorgesehenen Zeit richten konnten.

Großen Anklang fand in der Mittagspause die Vorführung der Aktivgruppe „Spiel und Spaß“ der Bezirksgruppe Stuttgart unter der Leitung von Reinhard Klier. Die Spaniels, English Cocker und Welsh Springer zeigten einen wunderbaren Gehorsam und dann als Spiel- und Späßeinlage Pfötchen geben rechts und links, Drehen über den Rücken und Drehen auf dem Boden liegend im Kreis. Dass die Zuschauer große Freude und großen Spaß daran hatten, merkte man am immer größeren Zulauf zum Ring und am Applaus dazwischen und am Ende.

Ein guter Einfall war auch das Juniorhandling in der Mittagspause durchzuführen. So ist das Interesse der Zuschauer doch mehr da, als wenn es am Ende vor den großen Endkonkurrenzen stattfindet. Frau Miriam Roberts sei an dieser Stelle auch gedankt für ihr sehr einfühlsames „Richten“ der Juniorhandler, die nach meiner Meinung hier auch nochmals dazu gelernt haben, wie sie am besten mit ihrem Hund umgehen und ihren Hund auch am besten präsentieren.



Die Krönung des „Best in Show“ war dann am Ende natürlich wieder der Höhepunkt der Schau. Das Highlight war dann im Vorfeld auch schon gegeben, als der „rote“ Teppich zum Siegerpodest ausgerollt wurde. Über diesen durfte dann ein junger Welsh-Springer-Spanielrüde aus Dänemark gehen, der im vorher schon Bester seiner Rasse geworden war.

Die Quintessenz der Klubschau „Nach der Schau ist vor der Schau“. Aber eine Schau wie diese wird es wohl so schnell nicht wieder geben. Der Aufwand lohnt sich zwar - die Meinung vieler Aussteller, die mir zugetragen wurde, dass „dies die schönste und beste Schau war, die sie in den vergangenen Jahren erlebt haben“ - ist wirklich Belohnung für die viele Arbeit, aber ein Maßstab für künftige Schauen sollte es nicht (unbedingt) sein.

Wenngleich ich mir schon wünschte, dass der Geist der Fairness, der Disziplin im Ring, die Fröhlichkeit im und außerhalb des Ringes sich auch in den kommenden Schauen fortsetzt.

Ihre Birgit Sauer